



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Einen Coriohæum aller Neidharten hat sich erwiesen König Saul in Verfolgung deß unschuldigen Davids.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

S. Bernh.  
serm. 29. in  
Cant.

ben/und auff die Post zu geben: der gute Graff gehet mit betribten Gedancken nacher Hauß / befehlt alsobald seinen zwo gewachsenen Gräule Töchtern / in höchster Eil sich reißfertig zu machen/mit Vorwand/es sey nicht gute Luft länger bey Hoff zu verbleiben/ dann Fürsten und grosse Potentaten gedulden selten ihres gleichen in die Länge neben ihnen: befürchte/ meine liebe Kinder/ meine Wissenschaft möchte mit der Zeit mir und euch Mißgunst und Ungnad auff den Hals ziehen / also ist rathsam zeitlich den Hoff vermeiden / das Land zu raumen. Vielgeliebte Zuhörer / Emanuel König in Portugall hat zu seiner Zeit in Andacht hocheleuchten Verstand / und löblicher Regierung alle andere benachtbarte Potentaten übertroffen / besorgte doch hochverständig Ludovicus de Silva, es möchte der Neid das Königliche Gemüth bemächtigen/und ihm samt den Seinigen grosses Unglück verursachen. Wie viel mehr hat die gebenedeyte Mutter Gottes können hochverständig mutmassen / daß die Gottlose Juden/ nicht allein ihres liebsten Jesu Kinds ertheilte Lehr werden verspielen/ sondern allem Ansehen nach auß gefasstem Neid alle Mittel suchen/ihn durch den Todt auß dem Weg zu raumen. Quale autem hoc malum? malum utique in testinum & domesticum: was solle aber der Neid vor ein Laster seyn? macht die Frag der H. Bernardus, und gibt ihm selbst zu Antwort intestinum & domesticum; ein allgemeines Laster / so ein jeder gleichsam auff dem Rücken trägt / dahero von diesem zu handelen ich nothwendig gefunden habe: bitte um die gewöhnliche Gedult / 2c.

### Innhalt.

S. I.

- Num. IV. **S**eit ewig hat ihm der beherzte Jüngling David unsterbliches Lob verursachet/in deme er klein von Statur den grossen Riesen Goliath ohne Waffen mit einer gar zu gemeinen und verächtlichen Hirten-Schling erlegt / seinen König Saul bey dem Leben / und das ganze Land Israel in salvo erhalten hat: posuit eum super viros belli, & acceptus erat in oculos universi populi, maximeque in conspectu famulorum Saul; dahero hat ihn Saul gesetzt über seine Kriegs-Leut und er war angenehm vor den Augen des ganzen Volcks / insonderheit vor dem Angesicht der Diener Saul. Aber mein David/ noli confidere in Principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus: vertraue nicht auff die Fürsten/noch auff Menschen Kinder / in welchen kein Heyl ist. Nügel-Wein und Fürsten Gunst riecht über Nacht auß/es ist kein Glas so gebrechlich/als die Wolgewogenheit grosser Potentaten: eine glückselige Stund zwar war jene zu benamen/ in welcher dich Saul mit gnädigen Augen erblickt / aber wie lang hat solche gewähret? non diuturna sed diurna, nit lang nur einen Tag: vermerck was der göttliche Text ferners meld: post diem alterum invasit Spiritus Dei malus Saul, David autem psallebat manu sua: tenebatque Saul lanceam & missicam, putans quod configere posset David cum pariete: dē andern Tag hernach über
1. Reg. 18.  
v. 5.  
Ps. 145.  
v. 30.
1. Reg. 18.  
v. 10. & 11.

überfiel der böse Geist Gottes den Saul / David aber spielte mit seiner Hand  
 auff dem Psalter. Saul aber hatte einen Speiß in der Hand / und erstoft den  
 selben in Meynung / daß er den David an die Wand heften mögte. Gestern  
 war David hochangesehen in den Augen des Königs Sauls / beliebt bey dem  
 gangen Hoffstab / mit Jubel und Frolocken von dem gemeinen Mann empfan-  
 gen / un̄ heut wird er erklärt für einē Feind des Königs. Also spielte die betrüg-  
 liche Welt mit dem Menschen; nicht aber / Andächtige in Christo / wird Da-  
 vid verkleinert durch einiges Verbrechen / sondern der Neid hat vermögt alle  
 Königliche affection und Gnaden von David abzuwenden. Dann das adeli-  
 che Frauen-Zimmer von Sion wolte dem obliegenden David herzlich mit ein-  
 helliger Stim den Glückwunsch ablegen: Saul percussit mille, David decem  
 millia: lebe David Zeit ewig / Saul hat zwar 1000. erlegt / David aber 10000.  
 Der Neid dieses zu gar allgemeinen Lasters konte nicht gedulden / daß David  
 ein größeres wiewol hoch vermerittes Lob solle gesprochen werden / als dem re-  
 gierenden König Saul: non rectis oculis aspiciebat David: daher sah Saul  
 den David von diesem Tag nicht mit guten Augen an. O Saule, Saule, gemach  
 mit diesem procedere / gedencke / abstulit opprobrium ex Israel: David hat dir dei-  
 ne Cron auff dem Haupt erhalten / deinen Feind geschlagen / und jetzt soll er ster-  
 ben? hat wenig bedencken / spricht der neidige Saul / welche die Cron von mei-  
 nem Haupt / revoltire die Gemein / gehe tausendmal in malor mein ganges  
 Königreich / wann ich nur David über mich erhöhet mit meinen Augen nicht  
 anzusehen hab. Aber / O Saule, ist mir erlaubt dich noch mehr mit dem H.  
 Basilio anzureden: quo pacto audes talia? quid in te ipsum hostem vocas, si  
 Davidem sustuleris, quomodo Dæmonem persequeris? quid enim mori cogis,  
 quia tibi unicum salutis remedium superest. Ich mercke wol / der Neid hat dich  
 deiner Augen beraubt / die Vernunft verdunckelt / sollen die erwiesene Guttha-  
 ten also bezahlt werden; aber du weckst das Messer / zu deinem eigenen Verder-  
 ben? ist dann nicht David derjenige / welcher mit seinem Harpfenklang den in  
 dir ungestümmen Teufel kan bändigen und in die Flucht jagen? ist dann nicht  
 David einiger Trost deines Lebens? und dieser soll getödtet werden? ich glau-  
 be daß Saul zur Antwort gibt: ja ich kan dieses nicht verneinen / David ist der  
 jenige / so den in mir wohnenden bösen Geist allein kan bändigen / und mich von  
 diesem frey machen / aber lieber wil ich seyn eine Wohnung des Teufels / von  
 diesem stündlich geplagt werden / als David mit meinen Augen über mich er-  
 höhet ansehen: perseverans malum est hominem persequi ad gratiam Dei per-  
 tinentem: also ist der Neid beschaffen / daß er auch den in der Gnad Gottes ste-  
 henden Menschen / vor seinen Augen nicht kan dulden.

ibid. v. 7.

ibid. v. 9.

D. Basil. se-  
leuc. orat.  
15.

Num. V.  
Theolog.

Ein Frag von hoher Importanz wird von den Herrn Theologis auff die  
 Bahn gebracht / warum nicht der ganze Anhang Luciferi / gleich nach dem Fall  
 in den höllischen Abgrund gefallen / sondern etliche auß ihnen in den Lüfften  
 hangend verblieben? sehe beyseits der Gelehrten unterschiedliche Meynungen /

